

Franz Adam von Amsham – der letzte der Edlen von Amsham

Werner Meier

Amsham ist ein kleines Dorf inmitten des Holzlandes. Sein Ortsgebiet ist uraltes Siedlungsland. Ein Burgstall bei Kuglenz und einige Trichtergruben aus der Zeit der Kelten bezeugen dies.

Am Anfang des 12. Jahrhunderts taucht in den Urkunden der Klöster Aldersbach, Aspach und Vornbach ein edles Geschlecht mit Sitz in Amsham auf. Ein Balduin von Amsham – der damalige Ortsname ist Omesheim – wird ebenso genannt, wie ein Wernher, Berenger, Babo und Eberhart .

Die Herren von Amsham sind später über Jahrhunderte in Galgweis und Oberndorf ansässig.

Der letzte dieses Geschlechts ist Franz Adam.

Franz Adam wurde 1623 als Sohn des Johann Christoph von Amsham auf Oberndorf, Galgweis und Roßbach, Erbtruchseß des fürstlichen Hochstifts Passau und der Sabine von Amsham auf Oberndorf, Galgweis und Roßbach, geborene von Pienzenau, Freiin zu Wildenholzen auf Baumgarten geboren.

Sein Vater ist am 22. Juli 1638 verstorben und wurde in Galgweis beerdigt. Die Mutter starb am 21. November 1668 zu Burghausen. In der dortigen in der Liebfrauenkapelle auf dem Friedhof bei der Pfarrkirche St. Jakob wurde sie bestattet. Diese Kapelle wurde 1804 abgebrochen.

Epitaph in der Kirche von Galgweis zur Erinnerung an Johann Christoph von Amsham und dessen Ehefrau Sabine, geb. von Pienzenau, Freiin zu Wildenholzen auf Baumgarten



Am 14.03.1659 wird er zum Regimentsrat ernannt. Im gleichen Jahr, am 20. Juni wird er Churfürstlich Bairischer Forstmeister, er hat die Aufsicht über die bairischen Wälder. Sein Amtssitz ist auf der Burg in Burghausen. Von diesem Amt tritt er 1688 zurück.

Ab 1687 soll er den Bau des Kapuzinerklosters in Traunstein mit 18.000 Gulden finanziert haben. So steht es in der Klosterchronik:

„Fundator totalis ist gewessen der hochwohlgebohrne Herr, Franz Adam von Ambshamb zu Oberndorff, Herr auf Galgweis und Roßpach etc., der churfürstlichen Durchlaucht in Bayrn etc. Cammerer, und Regimentsrath zu Burghausen, dan des fürstlichen Hochstüffts Passau Erbtruchsess, welcher gnedige Herr den ganzen Closterbau ex propriis ausföhren lassen...“

Auch auf den Gedenktafeln an den Wänden der Klosterkirchen in Traunstein und Ranshofen wird er als Gründer des Klosters bezeichnet.



Forstmeisterturm auf der Burg in Burghausen



Epitaph zur Erinnerung an Franz Adam von Amsham in der ehemaligen Kapuzinerkirche in Traunstein

Nebenbei unterstützte er auch den Bau der Klöster Erding und Schwandorf. Zu dem 1685 begonnenen Klosterbau in Schwandorf schenkte er 8 000 Gulden.

Eine „Ewiglichtstiftung“ von 390 fl an das Kapuzinerkloster Traunstein erfolgt 1692. Ein Jahr später, am 25. Dezember 1693 schenkte er der Pfarrkirche in Burghausen 300 Gulden, von deren Zinsen „die Beleuchtung, die zwei Cantoren und die zwei Himmelträger beim Providirengehen“ bezahlt werden sollten.

1698 tritt er als Privatmann in das Kloster Ranshofen ein und vermacht diesem seine Güter in Galgweis und Oberndorf. Mit den daraus gezogenen Mitteln wird die Barockisierung des Klosters vollendet. Noch im Jahre 1755 müssen diese Güter im Besitz von Ranshofen gewesen sein, denn in diesem Jahr stirbt am 8. März der 42 jährige Antonius Pengger als Verwalter der dortigen Ranshofischen Güter.

Bereits an Ostern, am 27. März 1698 stirbt Franz Adam in Ranshofen. Dort wird er in der Prälatengruft unter dem Mittelschiff der Kirche beigesetzt.

Ein Epitaph an der südlichen Außenwand zwischen den beiden ersten Seitenaltären erinnert an den letzten der Herren von Amsham.

Fotos: Werner Meier

